

Die TV-Kritik

«**DER BACHELOR**»
Montag, 10. Oktober, 20.15 Uhr, 3+

Weisse Strände, 21 **balzfreudige** Single-Ladys. Alle wollen das Herz von **Janosch Nietlispach** (28) erobern. Von der ersten Sendeminute an ist klar: Hier hat 3+ ein **kunterbuntes Grüppchen** zusammengecastet, von der scheuen Pferdennärrin **Sarah** über Paradiesvogel **Silvie** mit pinkigen Haaren und Bunny-Ohren. Auch ein Fast-Model ist dabei: **Christine** hat XXL-Beine und ist mit frecher, österreichischer Schnauze ausgestattet. Sie wurde fast «Austrias Next Topmodel». Aber eben nur fast. Deshalb kämpft sie nun um die Gunst des **Kickbox-Champs**. Und da wird mit Haar und ganz viel Haut gekämpft. Noch nie in der Geschichte des «**Bachelors**» war ein Décolleté tiefer als jenes von **Céline** (21) aus Zürich. Die Brünette setzt zwei silikonschwere Argumente ein: ihre beiden Blickfänger «**Dolce & Vita**». Damit zog die Zürcher Coiffeuse nicht nur Janoschs Blicke auf sich, sondern bot auch viel



Aufregung pur:
Coach Latour
beim Match
seines FC Köln
gegen den VfB
Stuttgart 2006.

WAS MACHT... Hanspeter Latour?



H.-P. LATOUR
Geboren: 4. 6. 1947
Wohnort:
Uetendorf/BE
Karriere: Fussball-
spieler und -trainer;
Referent, «Problem-
löser» (SRF-Format);
Buchautor.

TELE Als ehemaliger YB-Spieler, wie beurteilen Sie die chaotischen Wochen bei den Bernern?

Hanspeter Latour Es ist schade, dass man dem FC Basel nicht mehr Paroli bieten kann und nicht den Mumm hat, hinzustehen und zu sagen: «Wir wollen es auch wissen!» In Bern ist alles da: ein tolles Stadion und mit den Brüdern Rihs auch potente Geldgeber im Hintergrund. Als Ex-YBler wünsche ich ihnen schon, dass es nicht mehr 20 Jahre dauert, bis zum nächsten Titel.

Sie gingen mit 67 in Pension. Wie nah ist der Fussball noch?

Im Moment ist er weit weg. Ich habe meine Pensionierung gut vorbereitet und bin Gott sei Dank bei bester Gesundheit. Dieser neue Lebensabschnitt bekommt einen ganz anderen Inhalt. Ich verfolge den Fussball nur noch am Rande. **Sie haben das Buch «Das isch doch e Schwalbe!» (Weber-Verlag) herausgegeben. Darin beschreiben Sie auch Ihre tierischen Begegnungen in den letzten zwei Jahren.**

Viele konnten sich nicht vorstellen, dass der Pudi – das ist mein Übername – ohne Fussball sein kann. Aber schon mein Vater war naturverbunden, als Bub war ich viel mit ihm unterwegs, habe viel gelernt.

Ihre Naturverbundenheit ist quasi genetisch bedingt?

Ja (*lacht*). Wir hatten einen Hund, eine Katze und über 100 Vögel. Vater züchtete auch Kanarienvögel, und das in einer normalen Wohnung! Er hatte sogar ein Distelfinkenpaar daheim – mit Bewilligung des Jagdinspektorats, die darf man nämlich nicht einfach so halten.

Und wie kam es zum Buch?

Auf meinem zweiten Wohnsitz, hoch über Thun, habe ich einen naturnahen Garten aufgebaut. Ich wollte eine Bestandsaufnahme der Artenvielfalt machen und nahm den Garten als Zentrum. Was lebt alles im Umkreis von einem Kilometer? Die Idee zum Buch kam dann von meinem Verlag.

Darin kommen unter anderem 70 verschiedene Vogel- und 80 Schmetterlingsarten vor.

Das Buch ist eine Gelegenheit, den Leuten zu sagen: Wenn ihr spazieren geht, macht die Augen auf und schaut mal, was hier so umesurret! Plötzlich bekommt man Freude daran und trägt der Natur Sorge.

Die Fotos sind alle von Ihnen. Schwierig, sich vorzustellen, wie Sie auf der Lauer liegen...

Aufs Alter hin habe ich gelernt zu schweigen. Ich geniesse es sehr, allein in der Natur zu sein.

Interview: **Carlotta Henggeler**

Abtauchen in die
1930er-Jahre:
Fabienne Louves
als Sally Bowles
in «Cabaret».

All You Need Is LOUVES

Nach ihrem «**Musicstar**»-Sieg glaubten nur wenige an Fabienne Louves. Heute singt und spielt die Luzernerin in der obersten Liga der Schweizer Bühnenstars.

Text: **Regula Elsener**

Musik-Castingshows (siehe S. 6) bringen nur Eintagsfliegen hervor, so das Vorurteil. Tatsächlich muss man ein Weilchen überlegen, wie sie alle hiessen, die «**Musicstars**», «Grössten Schweizer Talente» und «**The Voices of Switzerland**».

Doch es gibt Ausnahmen. Das zeigen die Karrieren von Eliane Müller, Nina Burri oder Baschi. Den wohl grössten Sprung geschafft hat Fabienne Louves (30). Als die Luzernerin 2007 die 3. Staffel «**Musicstar**» gewann, sahen viele in ihr bloss ein Showkükchen, das eher zufällig eine Sternstunde hatte.

«Lange hatte ich beinahe das Gefühl, mich für den Sieg rechtfertigen zu müs-



Fabienne Louves
(mit Brian Abeywickreme):
«**Musicstar**» 2007.

sen», sagt sie gegenüber TELE. Das habe sie erstaunt und auch geärgert, «weil ich nach wie vor finde, dass solche Shows eine Riesenchance sind».

Die man aber packen muss – so wie Fabienne Louves es getan hat. Sie hat nicht nur zwei Alben veröffentlicht (2007 und 2010), sondern steht auch bei praktisch jeder grösseren Schweizer Musical-Produktion auf der Bühne: «**Ewige Liebi**», «**Ost Side Story**», «**Stägeli uf, Stägeli ab**» ...

Folgt irgendwann noch eine dritte CD? Das schliesst sie zwar nicht aus, derzeit hat die Musical-Karriere aber Priorität. «Feste Engagements, die sich über längere Zeit erstrecken, geben mir eine gewisse finanzielle Sicherheit.» Die hätte sie nicht, wenn sie nur auf die Musik setzen würde. «Ich denke, es ist wichtig, verschiedene Standbeine zu haben.»

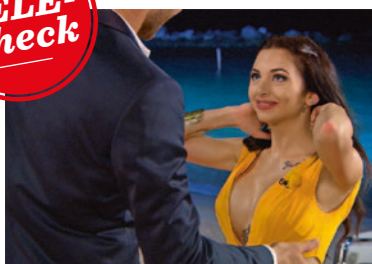
Und so spielt Fabienne Louves ab 19. 11. im Zürcher Bernhard Theater die Hauptrolle der Sally Bowles in «**Cabaret**». Jene Figur also, die Liza Minnelli 1972 unsterblich machte ... «Ja, ja, erhöhen Sie

ruhig noch etwas den Druck auf mich», meint sie lachend. «Die Sally zu spielen, ist einzigartig, doch am Ende zählt die Leistung des gesamten Ensembles.» Das Eintauchen in diese Zeit kurz vor dem Zweiten Weltkrieg beschere ihr zugegebenermassen oftmals Gänsehaut.

Bis kurz vor der Premiere steht sie parallel dazu erneut im fröhlichen «**Stägeli uf, Stägeli ab**» auf der Bühne. Ein Spagat, der ihr nichts ausmache. «Wenn ich spiele, bin ich so sehr im Stück drin, da vergesse ich alles um mich herum.»

Das hat Fabienne Louves sich ja immer gewünscht, damals als 20-jähriges Kükchen. «Letzte Woche musste ich kürzer treten, weil sich eine Grippe anbahnte.» Doch nach ein paar Tagen hielt sie es kaum mehr aus, wollte auf die Bühne zurück. «Ich kann mir nichts anderes vorstellen.»

HAPPY DAY SHOW
Auftritt des «**Cabaret**»-Ensembles
Samstag, 15. Oktober, 20.10, SRF 1



Prall gefüllt: Céline brüstet sich mit **Dolce & Vita**.

Läster-Stoff für die Konkurrenz. Eines ist klar: **Miss Dolce Vita** Céline bringt Pfeffer ins «**Bachelor**»-Camp. Zum Glück. Denn Janosch Nietlispach kann anders als seine Vorgänger **Vujo Gavric** oder **Rafael Beutl** grammatisch einwandfreie Sätze aneinanderreihen. Leider – unterhaltungstechnisch gesehen.
Carlotta Henggeler

* Nächste Folge: 17.10., 20.15 Uhr, 3+